

Herrn
Werner Breitwieser
Vorsitzender des Kreistags
Landratsamt
Gräffstraße 5
64646 Heppenheim

L-	BS	LA 21	KLIMA	F
L-	1	2	AL	K
Der Landrat				
Eing. 29. OKT. 2007				
Kreis Bergstraße				
I-	AB	LAW	AWS	KKH
I-	3	4	LFN	V

29.10.07

Heppenheim, den 24.10.2007

Änderungsantrag der Koalition Bündnis Zukunft Bergstraße für die Sitzung des Kreistags am 29.10.2007 zum Antrag der SPD-Fraktion zum TOP 2.9 Sicherung des Kreiskrankenhauses

Sehr geehrter Herr Breitwieser,

die Koalition Bündnis Zukunft Bergstraße stellt für die Sitzung des Kreistags am 29.10.2007 zum Antrag der SPD-Fraktion zum TOP 2.9 Sicherung des Kreiskrankenhauses folgenden Änderungsantrag. Der Änderungsantrag ersetzt den vorliegenden Antrag vollständig.

Der Kreistag möge beschließen:

Der Kreistag misst einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung der Bergsträßer Bevölkerung eine herausragende Bedeutung zu. Hierzu leisten die Krankenhäuser einen wichtigen Beitrag. Der Kreistag beauftragt deshalb den Kreisausschuss, alle Möglichkeiten zu nutzen, um diesen Anspruch auch in Zukunft umzusetzen. Hierzu gehören insbesondere nachfolgende Punkte:

1. Wesentlich für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung ist die Bereitschaft der Krankenhausträger im Kreis Bergstraße und darüber hinaus in der gesamten Region, ihre medizinischen Profile aufeinander abzustimmen, wirtschaftliche Synergieeffekte zu erzielen und sich zu vernetzen. In den dafür notwendigen Abstimmungsprozess sollen die Krankenhauskonferenz Starkenburg, das Hessische Sozialministerium sowie die Kostenträger einbezo-

gen werden, um mittelfristig eine bedarfsgerechte bauliche und medizinische Krankenhausinfrastruktur für die Bevölkerung des Kreises Bergstraße sicherzustellen.

2. Das Kreiskrankenhaus Bergstraße (KKH) ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung. Mit einem umfassenden medizinischen Leistungsangebot bis hin zu einem Leistungsspektrum höherer Versorgungsstufen mit überregionalem Einzugsgebiet stellt das Kreiskrankenhaus die ortsnahe Versorgung der Bevölkerung über die Grundversorgung hinaus sicher. Im Interesse einer hochwertigen Versorgung der Patienten und zukunftsfähiger Arbeitsplätze für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gilt es, in einem dauerhaften Prozess
 - das medizinische Leistungsangebot mit hohen Qualitätsstandards,
 - die Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe und
 - die Wirtschaftlichkeit

dieser für den Kreis Bergstraße wichtigen öffentlichen Einrichtung ständig weiterzuentwickeln und zu verbessern. Parallel dazu ist die Kooperation mit dem Hessischen Diakonieverein Darmstadt voranzutreiben und sind alle Möglichkeiten der Abstimmung und Vernetzung mit den Krankenhausträgern der Region zu nutzen.

3. Der Kreistag stellt fest, dass der eingeschlagene Kurs
 - mit der Rechtsformoptimierung durch Bildung einer gGmbH,
 - mit der Vorbereitung einer Kooperation mit einem wirtschaftlich und inhaltlich kompetenten und zukunftsfähigen Partner,
 - mit der wirtschaftlichen und operationalen Rationalisierung des Kreiskrankenhauses,
 - mit der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung bei gleichzeitig hoher qualitativer Vollversorgung und
 - mit der jetzt erfolgenden Trennung von Besitz und Betrieb, um eine möglichst hohe gesellschaftsrechtliche und damit organisatorische Flexibilität zu erreichen,

richtig ist und unterstützt die verantwortlichen Personen und Gremien auf diesem Weg zur Zukunftssicherung des Kreiskrankenhauses und damit zur langfristigen Sicherung der medizinischen Versorgung im Kreis Bergstraße

Begründung:

Die Krankenhauslandschaft ist in einem nachhaltigen Veränderungsprozess begriffen. Die Konvergenzphase mit der Anpassung an den landeseinheitlichen Basisfallwert wird im Jahr 2008 abgeschlossen sein. In unserer Region besteht eine Krankenhausstruktur, die eine hochwertige medizinische Versorgung gewährleistet. Um dies angesichts der dargestellten Entwicklung auch in Zukunft sicherstellen zu können, bedarf es erheblicher Anstrengungen aller politisch Verantwortlichen und der Krankenhausträger in der Region.

Für das Kreiskrankenhaus gilt es, sich den erkennbaren Herausforderungen fortdauernd zu stellen. Dazu sollen das medizinische Leistungsspektrum kompatibel weiter ausgebaut, Kooperationen genutzt und die Vernetzung innerhalb der Krankenhauslandschaft verstärkt werden.

Mit freundlichen Grüßen,



CDU-Fraktion



FDP-Fraktion



FWG-Fraktion